

Besuch des Seniorenbeirates in der Geriatrie in Neheim

Neheim. „Geriatrie ist kein Notfallkoffer fürs Altenheim“, erklärte Dr. Hanxleden, Chefarzt der geriatrischen Abteilung des St. Johannes-Hospitals in Neheim den Mitgliedern des Seniorenbeirats.

Dieser provokativ hingeworfene Satz ließ die Gäste der Geriatrie an diesem Nachmittag aufhorchen, denn was sie von Dr. Hanxleden erfuhren, veränderte das oftmals fest gefügte Bild von Krankheit im Alter. Wie diese sich heute darstellt, sei es Schlaganfall oder Demenz um nur zwei Beispiele zu nennen, und welche Möglichkeiten der Heilung es gibt, ohne dass gleich im Hintergrund die „Abschiebe“ ins Altenheim droht, wurde anschließend lebhaft diskutiert.

Im Alter ist der Mensch verletzbarer und kommt schnell gesundheitlich an sein Limit. Im Gleichgewicht zu bleiben, ist wichtig. Dr. Hanxleden brachte dazu ein Beispiel: Die Insassen der Klöster wurden immer schon ziemlich alt, ob es nun Mönche oder Nonnen waren. Die möglichen Gründe nannte der Mediziner: „Sie leben in der Gemeinschaft, haben immer einen Ansprechpartner, sind deshalb nicht einsam, sie ernähren sich sparsam, bewegen sich viel, leben einfach gesund.“

Die Ergotherapeutin Birgit Schmidt zeigte praktische Beispiele wie die Konzentration gesteigert werden kann durch einfache Übungen und was zu tun ist, wenn die Muskulatur „schwächelt“.

Zum Schluss bot der Gastgeber einen Blick in die Zukunft der Geriatrie. Ein geriatrisches Zentrum zeigte er als Möglichkeit auf, in dem ganzheitlich behandelt werden kann. Dazu wäre eine mobile Rehabilitation, wo ein Arzt zu den alten und kranken Menschen fährt und sie daheim behandelt.

Zukunftsmusik? Für die Mitglieder des Seniorenbeirats klang das konkret und sicher schien auch machbar zu sein.